

JUBILÄUM

Dr. rer. nat. Fritz Kanter, Firma Boehringer Mannheim GmbH Mannheim, ist nunmehr 25 Jahre bei diesem Unternehmen tätig; er ist seit über zwei Jahrzehnten aus der Fortbildung



Foto: Archiv

Fritz Kanter

gut bekannt. Bei fast 200 internationalen Fortbildungskongressen der Bundesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer hat er durch Laborseminare Tausenden von Kollegen und Kolleginnen in beispielhafter Weise neue Labormethoden vermittelt. Seine didaktische Begabung hat er am 9. März 1931 in Forst

(Lausitz) geborene Referent durch seine Ausbildung als Lehrer und anschließende Lehrtätigkeit praktisch nutzen können. Nach der Flucht in den Westen 1953 hat er in Köln Chemie studiert und wurde dort im Jahr 1966 promoviert. Als Akademischer Rat war Kanter an der Technischen Hochschule in Darmstadt tätig – bis zu seinem Eintritt in den Bereich „Diagnostica“ der Firma Boehringer Mannheim GmbH in Mannheim im September 1967.

Abgesehen von den Laborseminaren im Rahmen der Internationalen Fortbildungskongresse der Bundesärztekammer hat Dr. Kanter auch in der Fortbildungsarbeit der Landesärztekammern und der Sportärzteverbände mitgewirkt. Im März 1974 wurde Dr. Kanter für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung mit der „Ernst-von-Bergmann-Plakette“ der Bundesärztekammer ausgezeichnet, im März 1985 mit dem „Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft“ (Bundesärztekammer). Die Republik Italien hat ihn 1976 zum „Cavaliere des Verdienstordens“ ernannt. 1989 erhielt Kanter für seine besonderen Verdienste um die Fortbildung des arbeitsmedizinischen Fachpersonals die „Gerd-Carow-Plakette“.

E. O.

ein, das heute noch vorbildlicher Standard ist. 1989 übernahm er den Vorsitz des Großgeräte-Ausschusses im Bereich seiner Ärztekammer.

EB

PREISE

Verleihungen

Helmut-Stickl-Preis 1992 – gestiftet von der Firma Röhm-Pharma, Dotation: insgesamt 20 000 DM, verliehen im Rah-



Foto: d-e-w

Jörg G. Veigel



Foto: privat

Lajos Schöne

men des 20. Herbst-Seminar-Kongresses des Berufsverbandes der Kinderärzte Deutschlands e.V. am 11. Oktober in Bad Orb, in Anerkennung besonderer Verdienste um die Aufklärung der Bevölkerung über Schutzimpfungen. Der Preis ging zu gleichen Teilen an Dr. med. Jörg G. Veigel (52), Allgemeinarzt aus Jever/Niedersachsen, in Anerkennung einer erfolgreichen Impf-Aufklärungskampagne in Niedersachsen, und an Lajos Schöne, München, der in der Zeitschrift „Eltern“ über viele Jahre kontinuierlich über den Schutz durch Immunität aufgeklärt hat.

EB

Milupa-Stipendium 1992 – gestiftet von der Firma Milupa AG, Friedrichsdorf, verliehen von der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V., Dotation: 15 000 DM, an Dr. med. Richard Berger, Universitäts-Frauenklinik Gießen. Das Preisgeld des Stipendiums dient der Förderung der Arbeiten des Wissenschaftlers zur Erforschung der Entstehung kindlicher Hirnschäden bei Sauerstoffmangel während der Geburt. Der Preis wurde anlässlich des Jahreskongresses der Fachgesellschaft am 9. September in Berlin verliehen. Der Preisträger Dr. Berger ist seit 1987 als Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik Gießen (Leitung: Prof. Dr. med. Wolfgang Künzel) tätig.

EB

Ausschreibungen

Förderpreis „Pädiater für die Kinder der Dritten Welt“ – ausgeschrieben von der Fresenius-Stiftung für das Jahr 1993 zusammen mit dem Berufsverband der Kinderärzte Deutschlands e.V. (Köln), Dotation: 8000 DM. Bewerben können sich Kinderärzte, die bereit sind, mindestens 6 Wochen (bis zu 3 Monate) als Kinderarzt in einem Land der Dritten Welt ärztlich tätig zu sein. Die Kostenbeihilfe soll den Aufenthalt mitfinanzieren helfen. Bewerbungen (bis zum 20. Januar 1993) an den Berufsverband der Kinderärzte Deutschlands e.V., Kennwort „Förderpreis“, Mielenforster Straße 2, W-5000 Köln 80.

Richard-Merten-Preis 1993 – ausgelobt vom Kuratorium Richard-Merten-Preis, gestiftet von der Firma MCS AG, DataCard Deutschland GmbH sowie der Firma Stada Arzneimittel AG und dem Institut für Medizinische Statistiken (IMS). Mit dem Preisgeld (40 000 DM) sollen nach der Satzung der Stifter „Entwicklungen unterstützt werden, die die Sicherung und Steigerung der Leistungsfähigkeit in der ambulanten Medizin fördern, und Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, deren Arbeiten den Leitgedanken der Qualitätsverbesserung ärztlichen Handelns erfolgreich umsetzen“.

Vorsitzender des Kuratoriums ist Dr. med. Otfried P. Schaefer, Internist aus Kassel, Zweiter Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und Erster Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen.

EB

GESTORBEN

Dr. med. Hans-Ulrich Diethelm, Leitender Arzt der Abteilung für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie am

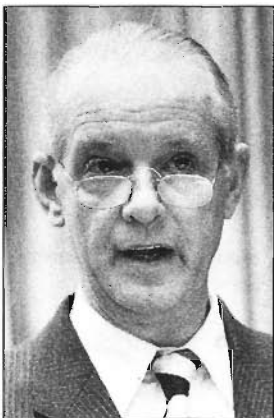


Foto: Bernhard Eifrig, Bonn

Hans-Ulrich Diethelm

Malteser-Krankenhaus St. Franziskus-Hospital, Flensburg, starb in Flensburg im Alter von 67 Jahren.

Hans-Ulrich Diethelm, in Berlin geboren, studierte in Kiel Medizin. Die Stationen seiner

Weiterbildung: Diakonissenanstalt Flensburg, Kreiskrankenhaus Norderdithmarschen, Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin, KAS Herlev in Kopenhagen und das Allgemeine Krankenhaus St. Georg in Hamburg. 1958 trat er den Dienst als Leitender Arzt der Radiologischen Abteilung am Malteser-Krankenhaus in Flensburg an. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit war Diethelm berufspolitisch engagiert und hatte mehrere Ehrenämter inne. So war er Mitglied des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein und des Vorstands der Akademie für Medizinische Fortbildung der Ärztekammer Schleswig-Holstein in Bad Segeberg. Daneben engagierte er sich im Zivilschutz der Stadt Flensburg und seiner Müritzer Gemeinde, in der er von 1971 bis 1979 Kirchenältester war. Dr. Diethelm war Flottillenarzt der Reserve. Herausragend war sein Verdienst um die Verbesserung des Qualitätsstandards in der Radiologie. Von 1973 bis 1980 war Dr. Diethelm Vorsitzender der „Radiologie-Kommission“; er führte ein Qualitätssicherungsverfahren